

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 45.

Dienstag, den 14. Februar.

1843.

Bekanntmachung.

Die der hiesigen Stadt gehörige, vor dem Frankfurter Thore gelegene Ziegelsteine nebst Zubehörungen soll anderweit auf 6 Jahre von 1. April d. J. an meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige haben sich zu diesem Behufe **Donnerstags den 16. Februar d. J.** Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause allhier in der Einnahmestube einzufinden, woselbst die nähern Bedingungen von jetzt an einzusehen sind. Der Rath der Stadt Leipzig.
Leipzig den 25. Januar 1843. **Otto.**

Sächsisch-Baierische Eisenbahn.

Siebente Einzahlung.

Es wird andurch die mit **fünf Thalern** auf jede Actie der Sächsisch-Baierischen Eisenbahn-Compagnie zu leistende siebente Einzahlung ausgeschrieben. Dieselbe ist spätestens

den 1. April d. J., Abends 7 Uhr

bei Vermeidung der durch die Statuten festgesetzten Conventionalstrafe von zehn Procent der Einzahlungssumme unter Rückgabe der vom 1. Februar d. J. datirten Interimsactien gegen neue dergleichen, welche auf die dann zusammen eingeschossenen 40 Thlr. lauten, in Leipzig auf dem Bureau der Compagnie, und zwar mit

4 Thlr. 23 Ngr. baar und

7 ; durch Zurechnung der Zinsen für die bis jetzt überhaupt eingezahlten 35 Thlr. auf die Monate Februar und März d. J.

zu gewähren.

Leipzig, am 10. Februar 1843.

Directorium der Sächsisch-Baierischen Eisenbahn-Compagnie.
Dr. Hoffmann.

F. A. Dorn.

Reisebilder.

(Fortsetzung.)

V.

Die Fahrt nach Pesth.

Die Abendkühle machte sich auf der breiten Wasserfläche, ob schon noch die Sonne doch genug stand, doch auf die wohlthuendste Art bemerklich und erlaubte ununterbrochen auf dem Berdeck herumzuwandeln. Die Ufer der Donau boten wechselnde Aussichten; bald stach sie tief ins Land hineinziehende Ebenen, bald auch die letzten Ausläufer der Gebirge und auf den Bergen erhoben sich öfters Ruinen von Schloßern, welche in alter Zeit manchem Türken das Leben gekostet haben. Namentlich großartig gestalteten sich die des Schlosses I heben am Einflusse der March in die Donau; unten breitete sich das große Dorf gleiches Namens aus, das wohl 200 Häuser und über 1000 Einwohner hat, deren Obst und Säbholz, Gurken und Nüsse und Weintrauben einen großen Ruf besitzen. Das Schloß auf dem Berge oben war uralten Ursprungs. Schon im 9. Jahrhunderte soll es gestanden haben und der Name Déven, wie er im Ungarischen

ausgesprochen wird, slawischen Ursprungs sein. Selbst die Römer hielten sich auch hier auf. Der Kaiser Marcus Aurelius starb in der Nähe, und erwiesen ist, daß der deutsche Kaiser Ludwig 864 das Schloß belagerte, die Ungarn aber es 893 in Besitz nahmen, worauf es immer bis in die neueste Zeit unter den wechselndsten Schicksalen seine Rolle bis 1809 spielte. Nachdem es hier endlich in die Hände der Franzosen gekommen war, sprengten sie die Hauptbefestigungspuncte beim Abzuge in die Luft. Weshalb, möchte schwer zu errathen sein, denn als eigentliche Festung galt es schon lange nicht mehr; 1683 hatte es allerdings den Türken widerstanden, als diese nach Wien vordrangen, allein später überließ man es ganz seinem Schicksale, so daß schon vor 50—80 Jahren ein großer Theil verödete. Die Aussicht von der Spitze des Felsens, welcher die Trümmer trägt, soll, wie mir der alte Ungar sagte, wunderherrlich sein, jedoch nicht ohne Mühe und selbst nicht ohne alle Gefahr gelange man hinauf und hinab, denn jeder Schritt gehe über loses Steingerölle. Unten am Ufer steht noch ein alter vereinzelter Thurm und von ihm verkündet die Sage das traurige Geschick zweier liebender Herzen. Ein junger Ritter, erzählt sie, liegte eine Nonne in einem benach-

barten Kloster und sie liebt ihn nicht minder und folgte ihm mit Freuden, als sie erfuhr, wohl wissend:

Daß Gott die Bräuten zwar zu Bräuten,
Doch nicht zu Bräuten seines Sohnes schuf.

Die heilige Kirche aber wußte noch besser, daß dieß an beiden gerächt werden müsse und schickte ihre Mannen ab, die Burg des Ritters, Theben, zu belagern. Die festen Mauern konnte man nicht ersteigen, aber die Kirche ist nah; sie ließ ihre rächenden Engel so lange vor ihnen liegen, bis der Hunger seine Macht im Schlosse geltend machte. Da wanderten die Liebenden heraus aus der Mauer in diesen Thurm und erstiegen die Finnen desselben und fest im Leben verbunden, wollten sie es auch im Tode sein. Der nächste Augenblick hatte sie in den tiefsten Gewässern der Donau begraben und was die liebe Kirche trennen wollte, der Tod auf ewig vereint!

So verfällt alles, früher oder später, im Laufe der Zeit, und wenn der große Türkenieger Eugen, der edle Ritter, welcher hier viele Tage des spätern Alters zurückgezogen lebte, und die Vergangenheit ins Gedächtniß zurück rief, wenn er jetzt wieder diesen öden Burghof betreten sollte, er würde diese Stätte nimmer erkennen!

Es dauerte nicht lange mehr und wir sahen zur linken Seite Preßburg sich längs dem Ufer erheben. Nur wenige Minuten noch und das Schiff rauschte durch die Brücke, welche beide Ufer verbindet. Eine rasche Wendung nach links, und jeder eilte mit seinem Päcklein unter dem Arme über das hinübergeworfene Bret an das Ufer, um nach dem Gasthose zu wandern, den er schon kannte, oder der ihm aus dem Dampfboote empfohlen worden war, oder den ihm jetzt lästige, zudringliche und wohl auch verdächtige Bursche, die als Führer und Träger sich anboten, empfahlen. Der Weg von einem Dampfboote in den Gasthof einer großen Stadt ist meistens die unangenehmste Viertelstunde einer ganzen Tagesreise. Alles drängt und stößt und beeilt sich; und man wird anfangs mehr fortgeschoben, als daß man nach eigenem Willen gehen könnte.

Endlich gelangten wir in die Sonne, einer der ansehnlichen Gasthöfe, wo jedoch alles so besetzt war, daß wir kaum zwei Zimmer im Parterre erhielten, die aufs Erbärmlichste ausgestattet doch theuer genug angefaßt waren und die Aussicht auf einen finstern Corridor hatten. Wer hätte hier einen Augenblick länger weilen sollen, als unumgänglich nöthig war? Schon in den nächsten Augenblicken wanderten wir aus; zunächst auf die Höhe, wo wieder malerische Ruinen uns schon von Weitem verkündet hatten, daß einst ein stolzes, großes Schloß diesen Berg geschmückt habe. Längs dem Strome hin nimmt sich Preßburg herrlich aus; so wie man aber hinauf und hinein wandert, läßt der glänzende Schein nach und zu unserer Verwunderung bemerkten wir dieß bei jedem Schritte, den wir durch enge Gassen, wo Schmutz und übler Geruch selbst das Gehen verhinderte, immer höher hinauf zurücklegten. Einst war der königliche Palast auf diesem Berge. Dann gestaltete er sich zu einer furchtbaren Festung, welche die Donau weit hinauf und herunter beherrschte. Endlich verwandelte sich die Festung in eine Kaserne, und 1811 gerieth diese in Brand, von den Soldaten selbst angesteckt, weil sie, sagt man, den steilen Weg hinauf satt hatten, auf welchem sie alle Bedürfnisse, selbst das Wasser, mühsam transportiren mußten. Jetzt

bietet sich also von aller Pracht und Herrlichkeit so wenig dar, wie auf dem Berge, wo einst das Schloß Theben oder Döben stand, und nur von fern, von der Donau unten herauf, von Döben gegenüber, bilden die verfallenen Thürme und Mauern eines jener Gemälde, das um so mehr den Blick fesselt, je größer der Contrast ist, den das Leben, die Thätigkeit, die Regsamkeit, ringsherum entgegenstellt.

Jetzt waren wir oben; der Wind säufelte erfrischend. Unten wogte die Donau majestätisch unter der schwankenden Schiffsbrücke hin. Die letzten Strahlen der Abendsonne erleuchteten die bläulichen Fluthen, die Schluchten am andern Ufer, die Weinberge, den Wald hier, süße Töne hallten aus dem letzten Herüber, der die Schiffsbrücke jenseits zu begrängen schien. Es schien eine Ouverture von Rossini, oder Bellini, oder Donizetti zu sein, die das Herz in süße Träume wiegen. Bald aber schwiegen sie. Es that sich ein ganz anderer Geist kund. Das rauschte und brauste wie der Donner in einer Gewitternacht, und mitten hindurch blühte grolles Trompetengeschmetter und bisweilen kreischten, schien es, wilde Menschenstimmen, als forderten sie Jemanden zu blutigem Kampfe auf Leben und Tod heraus. Dann aber wechselte alles plötzlich mit Hörnern, Röhren, Oboen, aber in einer Art, als wenn sich die ärgste Schandenrede, der bitterste Hohn, die fränkendste Schmähung kund thun wollte, bis endlich das Ganze in einem lange aushaltenden Tutti den größten Siegesjubel zu verkünden schien und ein lange wiederhallendes Beifallklatschen von den leisen Lüftchen getragen den Schluß machte. Jetzt herrschte ringsumher allgemeine Stille. Ich dachte an Bela, der hier an der Donau mit seinem Vater blutige Kämpfe um die Krone führte, als die Ungarn noch Heiden waren. Mir fielen Collins Worte ein:

Was ist wohl herrlicher als Sieg und Ruhm?
Und welche Wonne läßt sich der vergleichen,
Wenn aus dem Labyrinth von Kampf und Tod
Du nun mit frischbewährter Kraft erstehst
Und Dich die Freunde alle, die um Dich
Treu ausgehalten in dem Kampf und Streit,
Mit lautem Jubelruf der Freude grüßen!

„Sie sind ja ganz außer sich!“ ließ sich hinter mir eine Stimme vernehmen. Es war ein junger Israelit, mit dem ich auf dem Dampfschiffe bekannt geworden war, in der Hoffnung, ein christliches Werk zu thun und ihn zum rechten Glauben zu bekehren. Jetzt war er uns nachgekommen, von der Langeweile aus dem Gasthose fortgetrieben.

„Ich läugne es nicht,“ war meine Antwort, „daß mich die Musik wunderbar ergriffen hat. Mögen es ihre Töne an sich, mögen es die Umgebungen hier, und die Ueberraschung, der stille Abend sein: mit einem Worte, mir ist, als hätten die wilden Hunnen oder Ungarn so einst ihren Feind zum Kampfe herausgefordert und dann ihn verhöhnt und endlich so über den Besiegten gejubelt!“

„Sie sind auf dem rechten Wege! Wenn auch die alten Ungarn solche Töne noch nicht kannten, so stammen sie doch aus längst vergangener Zeit her. Was sie hörten, war der Rakoczymarsch. Da drüben ist der Augarten; der Wald, an welchem die Brücke endigt. Es ist Preßburgs Hauptvergnügungspunct; sein Baurhall, sein Livoli, sein Belvedere, sein Place de repos, kurz alles, was nur eine Donauaue, von kleinen Bächen durchschnitten, von Menschenkunst benutzt und

geordnet
und Al
Abend
ihres B
spielen
kunstrei
erst von
Ma
wußte.
der in
garn*)
Volksbr

Amster
Augsbu
Berlin
Breme
à 5
Bresla
Frank
24
Hamb
Lond

Paris
Wien
Augs
u.
Preu

Der
Zu
Zu

18
59

E

t

v

v

geordnet, bieten kann. Jeden Abend findet dort Musik, Tanz und Alles statt, was die Preßburger erfreuen kann. Heute Abend haben sie eine Zigeunerbande dort, welche wegen ihres Zusammenspiels berühmt ist. Den Ragoczymarsch aber spielen sie mit so origineller Wildheit, wie ihn schwerlich die kunstreichste Gesellschaft einstudiren könnte, wenn sie ihn nicht erst von ihnen mehrmals gehört hätte.“

Man sieht, daß der Jude von allem recht gut Bescheid wußte. Er hatte vollkommen recht, denn später, als ich wieder in der Heimath war, las ich in Roths' Diction durch Ungarn*) darüber: „Ungarn hat ebenfalls eine Marschallaise, eine Volksweise, die, wenn sie gespielt wird, jeden Hörer ergreift,

daß er gleich in den Krieg ziehen und die Welt erobern möchte. Sie ist viel älter als die Marschallaise, vielleicht weit über hundert Jahre, denn ihr Name ist der Ragoczymarsch; sie bezieht sich also auf die große Empörung Ragocz's zu Anfange des 18. Jahrhunderts, und demnach hat sie mit der Marschallaise auch einen gleichen Ursprung, den der Revolution. Auch ihr Schicksal gleicht dem der Marschallaise. So wie diese jetzt noch in vielen deutschen Städtchen und Städten verboten ist, so durfte bis vor ganz kurzer Zeit auch der Ragoczymarsch sich in Wien nicht hören lassen, und erst jetzt sollen ihn die österreichischen Regimentsmusiker spielen dürfen. Ob sie ihn aber so executiren, wie die Zigeuner in Ungarn? Das ist allerdings eine Frage.“

(Fortsetzung folgt.)

*) I. S. 202.

Börse in Leipzig, am 13. Februar 1843.

Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.	
Amsterdam p. 250 Ct. fl.	k. S.	—	141 ⁷ / ₈	And. ausl. Ld'or à 5 ¹ / ₂ f nach gering.	—	10 ¹ / ₂ *)	—	Leipziger Stadt-Obligationen	100 ¹ / ₂	—	—	
	2 Mt.	—	140 ⁷ / ₈	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	5 ³ / ₄ †)	—	à 3 ³ / ₈ im 14 ¹ / ₂ f. } v. 1000 u. 500 f	—	—	—	
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102 ⁷ / ₈	Holländ. Duc. à 3 f do.	—	5 ³ / ₄ †)	—	kleinere	—	—	—	
	2 Mt.	—	—	Kaiserl. do. do. do.	—	5 ³ / ₄ †)	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-	106 ⁷ / ₈	—	—	
Berlin pr. 100 f Pr. Crt.	k. S.	—	99 ⁷ / ₈	Breslauer do. do. à 6 ³ / ₄ As = do.	—	5 ³ / ₄ †)	—	Obligationen à 3 ¹ / ₂ % pr. 100 f	—	—	—	
	2 Mt.	—	—	Passir. do do. = à 65 As = do.	—	5 ³ / ₄ †)	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	104 ¹ / ₄	—	
Bremen pr. 100 f Ld'or	k. S.	—	110 ³ / ₄	Conv.-Species und Gulden = do.	—	3 ⁷ / ₈	—	à 3 ¹ / ₂ % in Pr. Cour. . . pr. 100 f	—	—	—	
à 5 f	2 Mt.	—	—	idem 10 und 20 Kr. do.	—	3 ³ / ₄	—	Hamb. Feuer Cass.-Anl. à 3 ¹ / ₂ %	—	—	97 ¹ / ₂	
Breslau pr. 100 f Pr. Crt.	k. S.	—	99 ³ / ₄	Gold pr. Mark fein Cöln. = do.	—	—	—	à 150 f pr. 300 Mk. B.	—	—	114 ³ / ₄	
	2 Mt.	—	—	Silber = do. do. = do.	—	—	—	K. K. Oestr. Met. à 5 ³ / ₈ pr. 150 fl. C.	—	—	104 ¹ / ₂	
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	—	57 ³ / ₄	Staatspapiere, Actien				—	do. do. à 4 ³ / ₈ = do. do.	—	—	—
24 fl. F.	2 Mt.	—	—	etc., excl. Zinsen.				—	do. do. à 3 ³ / ₈ = do. do.	80 ¹ / ₄	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	—	152 ¹ / ₈	K. S. St.-Cred.-Cassen-Scheine	100 ¹ / ₂	—	—	Laufende Zinsen à 103 ³ / ₈ im	—	—	—	—
	2 Mt.	—	151 ³ / ₈	à 3 ³ / ₈ im 14 ¹ / ₂ f. } v. 1000 u. 500 f	—	—	—	14 f Fuss.	—	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	3 Mt.	6. 25 ³ / ₄	—	kleinere	—	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St. excl.	1130	—	—	—
	k. S.	—	80 ¹ / ₂	K. S. Kammer-Cred.-C-Scheine	—	—	—	laufende Zinsen, o. D., à 103 ³ / ₈	—	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	2 Mt.	—	80 ¹ / ₈	à 2 ³ / ₈ im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50 f	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 f	—	116 ³ / ₄	—	—
	3 Mt.	—	79 ⁷ / ₈	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	103 ¹ / ₄	—	—	excl. Zinsen pr. 100 f	—	—	—	—
	k. S.	—	104	à 3 ¹ / ₂ % im 14 ¹ / ₂ f. } v. 1000 u. 500 f	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	112 ¹ / ₄	—	—
Wien pr. 150 fl. Cnv. 20 Kr.	2 Mt.	—	—	kleinere	—	—	—	à 100 f excl. Zinsen pr. 100 f	—	—	—	—
	3 Mt.	—	—	K. Pr. St.-Cred.-Cassen-Scheine	—	100 ¹ / ₄	—	S.-Baier.-Eisenb. Actien à 100 f	—	—	98 ¹ / ₄	—
	k. S.	—	—	à 3 ³ / ₈ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 f	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 f	—	—	—	—
Augustd'or à 5 f à 1 ¹ / ₃ Mk. Br.	—	—	—	kleinere	—	—	—	Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-	—	—	—	—
u. 12 Kr. 8 G. auf 100	—	—	—		—	—	—	Actien incl. Div. Scheine à 100 f	—	—	—	139
Preuss. Frd'or à 5 f idem = do.	—	—	—		—	—	—	pr. 100 f	—	—	—	—

*) Beträgt pr. Stück 5 f 15 Ngr 7 A
 †) Beträgt pr. Stück 3 f 5 Ngr 2 A

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

vom 5. bis mit 11. Februar 1843.

Für 5314 Personen 3342 f 17 Ngr
 Für Güter, ausschließlich Post- und Salz
 Fracht und Magdeburger Antheil 2216 f 28 Ngr
Summa 5559 f 15 Ngr.

Die Einnahme der dieser entsprechenden Woche im Jahre 1841 betrug 4536 Thlr. 28¹/₂ Ngr., die dergl. im Jahre 1842: 5957 Thlr. 15¹/₂ Ngr.
 Vom 1. Januar bis 11. Februar 1843: 28,533 Personen,
 Einnahme 37,596 Thlr. 25¹/₂ Ngr.

Bekanntmachung.

Es haben sich im Besitze der nachstehend unter A. signalisirten beiden Personen, welche verdächtig sind, in der letztverwichenen hiesigen Neujahrsmesse — und wohl auch schon in früheren Messen — aus hiesigen Kaufläden, indem sie beträchtliche Quantitäten Waare, namentlich seidene Artikel, ausgelegt, Diebstähle verübt zu haben, unter andern auch die unter B. specificirten Gegenstände vorgefunden.

Wir fordern alle diejenigen, welchen dergleichen Gegenstände überhaupt, namentlich in einer der bezeichneten Messen abhanden gekommen oder Umstände bekannt sein sollten, welche eine nähere Aufklärung in der gedachten Beziehung zu gewähren vermöchten, hierdurch auf, darüber ungesäumt bei uns Anzeige zu machen, und bemerken noch, daß in mehreren Kaufläden der Mann sich für einen Kaufmann Wilhelm Göhrig aus Potsdam ausgegeben und die Frau sich bald den Namen einer Madame Heine aus Dessau beigelegt, bald als die Ehefrau ihres Begleiters geriet hat.

Leipzig, den 10. Februar 1843.
 Vereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.
Rothe.
 Herrmann.

A.
Beschreibung des Mannes: Alter: 32 Jahr; Größe: 77 Zoll; Haare: dunkelblond und kraus; Augen: hellblau; Nase: regelmäßig geformt; Bart: schwach; Zähne: gut; Gesichtsförm: oval; Gesichtsfarbe: blaß; Gestalt: gewöhnlich; Stirn, Mund, Kinn: proportionirt; Sprache: norddeutscher Accent.
Muthmaßliche Bekleidung: schwarzer Macintosh, brauner Tuchrock, graugelbe Pantalons, rothgemusterte Casimirweste, schwarzseidenes Halbtuch, Mütze von braunem Viberfell.

Beschreibung der Frau: Alter: 35 Jahr; Größe und Gestalt: gewöhnliche Mittelstatur; Haare: blond; Augen: bläulich grau; Nase, Stirn, Mund und Kinn: proportionirt; Zähne: gut; Gesichtsförm: oval; Gesichtsfarbe: blaß; Sprache: norddeutscher Accent.

Muthmaßliche Bekleidung: Mantel von grünem Camelot, Oberrock von buntem Gingham, schwarzseidener Hut mit brannem Band und grünem Schleier.

B.

Die fraglichen **Gegenstände** sind:

- 1) mehre Packete bunte seidene Taschentücher mit verschiedenen Mustern, jedes Packet zu 7 Stück,
- 2) einige Coupons Bestzeug von Seide und Atlas, in verschiedenen Farben und Mustern,
- 3) einige schwarzseidene Shawls,
- 4) ein schwarzer Atlashawl,
- 5) ein goldner Siegelring mit gelbem Stein.

Bekanntmachung.

Nach einer bei uns gemachten Anzeige ist am 6. jetzigen Monats von der Flur eines am Münzplage allhier gelegenen Hauses ein Paletot von blaugemustertem Buckskin, wattirt, mit einer Reihe gemusterter Sammetknöpfe besetzt, Kragen und Aufschläge von schwarzem Sammet, mit schwarzem, kleingemustertem Zeuge gefüttert, vorn mit zwei Pattentaschen und auf der linken Brustseite mit einer dergleichen versehen, entwendet worden.

Wir fordern Jedermann, der über diesen Diebstahl oder den Dieb einige Auskunft zu geben vermag, hierdurch auf, darüber bei uns unverweilt Anzeige zu machen, warnen auch vor dem Erwerbe und der Verheimlichung des gestohlenen Kleidungsstückes.
Leipzig, den 13. Februar 1843.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Drescher.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 14. Februar: **Der Freischütz**, große romantische Oper von E. M. von Weber.

Mittwoch den 15. Februar: **Grifeldis**, dramatisches Gedicht von Fr. Halm. Percival von Wales — Herr Kunst als sechste Gastrolle.

Siebzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 16. Februar.

I. Theil. Symphonie von Pape (neu). — Scene und Arie von C. M. v. Weber, ges. von Fräul. Schloss. — Fantasie für Clarinette comp. und vorgetr. von Hrn. Carl Bärman aus München.

II. Theil. Overture zu Leonore von L. v. Beethoven (No. II). — Arie von Mozart ges. von Hrn. Rocke. — Variationen für Clarinette, comp. u. vorgetr. von Hrn. Bär-

mann. — Erster Finale aus Jessonda von Spohr, ges. von Fräul. Saehse, Fräul. Schloss und Hrn. Rocke.

Billets zu $\frac{2}{3}$ Thlr. sind bei dem Castellan-Ernst und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ Uhr.

Heute Dienstag den 14. Febr. Abends 5 Uhr Gesangprobe im Saale des Gewandhauses.

Die Concert-Direction.

Heute Dienstag den 14. Februar sieben Uhr, im Gewandhause historischer Vortrag:

Napoleons Kaiserthum bis zum Frieden von Tilsit.

Eintrittskarten sind in der G. Wigan d'schen Buchhandlung und gegen 7 Uhr im Gewandhause zu haben.

W. Wachsmuth.

Holzauktion bei Zöbiger.

Donnerstags am 16. d. M. von Vormittags 9 Uhr an sollen in dem zum Rittergute Zöbiger gehörigen Busche 68 asperne, erlene, eichene und bucheue Scheitlastern, 32 Abraumhaufen und 6 Stück erlene und buchene Nutzlöcher unter den vor Eröffnung der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft und der Anfang neben dem herrschaftlichen Garten gemacht werden.

Leipzig, den 10. Februar 1843.

Dr. Mertens.

In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Allgemeine Geschichte

von

Anfang historischer Kenntniß bis auf unsere Zeit.

Für höhere Lehranstalten und Geschichtsfreunde bearbeitet

von

Dr. Karl Haltans,

Lehrer der Geschichte an der Thomasschule zu Leipzig.

Drei Bände.

1. Band: Geschichte des Alterthums. 1 Thlr.
2. Band: Geschichte des Mittelalters. 1 Thlr.
3. Band: Geschichte der neuern Zeit. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Dieses Handbuch weicht von den gewöhnlichen Lehrbüchern bedeutend ab und nur wenige können, nach dem Urtheile allbekanntester Geschichtschreiber, demselben an die Seite gestellt werden. Es gehört nicht unter die Masse gewissenlos, kenntnislos und geistlos ausgearbeiteter Handbücher, ist vielmehr ein Beweis von der Gewissenhaftigkeit, dem Ernst, der Einsicht, dem Studium und dem höheren historischen Standpunkte, welchen der freisinnige Verfasser den Fortschritten der Zeit und den Anforderungen der Gegenwart gemäß genommen hat. Vergl. Heidelb. Jahrb., Pölig's Jahrb., Gersdorfs Repertorium u. a. gelehrte Zeitschriften.

Bekanntmachung.

Die am 18. Mai 1842 allhier selig entschlafene Frau **Johanne Juliane Henriette** verw. **Weiß** geb. **Behse** hat mit dem freundlichen Wunsche:

„unter den hilfsbedürftigen Studenten ein bleibendes Andenken sich zu sichern“

eine Freistelle im hiesigen Convictorio testamentarisch gegründet, mit der Bestimmung, daß ein armer Student der Theologie, der durch Fleiß und Sittlichkeit sich auszeichnet, vorzugsweise berücksichtigt, die Collatur aber den unterzeichneten Testamentsexecutoren auf Lebenszeit zustehen solle.

Nachdem nun hierzu vom Hohen Ministerium des Cultus Genehmigung erteilt und dahin, daß diese Freistelle mit Ostern 1843 ins Leben trete, Vorkehrungen getroffen worden, so gereicht es den Unterzeichneten zur besondern Freude, den Willen der edlen Entschlafenen den geehrten Commilitonen bekannt zu machen.

Diesfalliger Annehmung unter Vorbringung der erforderlichen Zeugnisse sehen die Executoren entgegen, worauf selbige die Wahl und weitere Eröffnung sich vorbehalten.

Leipzig, den 20. Januar 1843.

Dr. jur. Wendler sen., Adv. Jäger, Adv. Praße.

Die Fabrik
wasserdichter geruchloser Stoffe aller Art,
 patentirt

in den Königreichen Sachsen und England,

von
Leopold Christian Wetzlar

in Lindenau bei Leipzig,

Lager in Leipzig: Brühl, Ecke der Halle'schen Strasse, Nr. 68/472,

hält stets ein wohl assortirtes Lager von allen möglichen wasserdichten Zeugen in Baumwolle, Wolle, Leinen, Seide &c. zu Bournous, Röcken, Herren- und Damenmänteln, Jagdröcken, Kamaschen, Blousen, Damenschürzen, Bettwäschern, Pferdedecken, Zelten, Marquisen, Spritzenschläuchen, Schuhzeugen, Wägenzeugen, Schweißblättern, auch Luftkissen, Matratzen, Betten, Sophasissen, Halskissen &c.

Fertige Röcke, Bournous, Mäntel &c. in allen Stoffen und Farben und in neuester Fagon sind während den Messen in größter Auswahl vorräthig und werden auch außer den Messen auswärtige Bestellungen darauf aufs Prompteste ausgeführt. Unter den vielseitig anerkannten Vorzügen dieser neuen Fabrikation verdient besonders das völlig Geruchlose und Weiche der Stoffe, so wie das Unveränderliche derselben in Sonnen- und Ofenhitze bemerkt zu werden.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Einem hochgeehrtesten Publicum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß von jetzt an alle Sorten Strohhüte zu waschen und nach der neuesten Form zu modernisiren angenommen werden in der Stroh- und Modehut-Fabrik von
 C. Wagner, Petersstraße Nr. 8, neben dem Hotel de Russie.

Montag d. 20. Februar

wird die dritte Classe der 23. Königl. Sächs. Landes-Lotterie in Leipzig gezogen.

Mit Kauf-Loosen in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ empfiehlt sich die Hauptcollection von
P. Chr. Plendner.

Kauflose zur 3. Classe (Ziehung nächsten Montag) mit den Hauptgewinnen von **4000, 2000** und 2 zu 1000 Thlr., empfiehlt bestens

Carl Marg, Gewölbe, Hainstraße Nr. 19.

Canvastickerei, wie auch alle andere feine Näherei wird angenommen, schnell und billig gefertigt: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 4, 1 Treppe.

Bestellungen auf echt Berschner Torf, zu sehr billigem Preis, werden angenommen, Burgstraße Nr. 10 parterre.

Fabrik-Verlegung.

Haugks Hutfabrik

befindet sich

am Rosenthal.

Ein Haus in Pegau,

enthaltend 3 Stuben, 2 Keller, 1 Werkstätt für große Feuerarbeiter, Hof und Ställe in gutem Stande, steht zu verkaufen durch
Karl John daselbst.

Ein in der Nähe der Annenkirche in Dresden gelegenes Grundstück mit einem Garten von circa 17000 □ Ellen ist wegen Wegzugs der Besitzerin durch mich zu verkaufen. Das Grundstück kann sowohl zu Baustellen parcellirt werden, als es sich wegen hinlänglich vorhandenen Wassers zu jedem Geschäftsbetriebe eignet; gefordert werden 13000 Thlr., wovon jedoch der größere Theil gegen hypothekarische Sicherheit auf dem Grundstück stehen bleiben kann.

Adv. Robert Jenker, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Verkauf.

Ein Fabrikgeschäft, welches 20 pro Cent rentirt, ist nebst den dazu nöthigen Geräthchaften und Utensilien zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei
 Adv. **Seuthner sen.,**
 wohnhaft: alte Burg Nr. 8.

Ein gutgehaltener Wiener Flügel

steht sofort sehr billig zu verkaufen: Reichstraße Nr. 51, erste Etage.

Zu verkaufen sind einige reinliche Familienbetten: Nicolaistraße Nr. 28, die 2. Treppe rechts.

Zu verkaufen ist vor dem Schützenhore ein Garten nebst gemauertem Gartenhause. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 9 1060 bei
C. Körbe.

Zu verkaufen sind 2 Pferde und eine neue einspännige Chaise. Näheres ertheilt
C. Mohr, Stadt Magdeburg.

Sechs Stück Canariensien sind billig zu verkaufen: Petersstraße Nr. 4, 2 Treppen.


Um zu räumen werden ganz trockene Lohfuchen billig verkauft: Gerbergasse Nr. 14.


Pferdebüngerverkauf. Mehrere Fuder frischer Dünger ist zu verkaufen in der Stadt Wien.

Verhältnisse halber stehen 25 Stück ganz neue Mistbeetfenster in 3 Ellen Höhe und 1 Elle 21 Zoll Breite billig zu verkaufen beim Glasermeister **Junghans** in Connewitz.

Echte Dresdener Malzbonbons und Malz-Syrup,

frisch angekommen, empfiehlt
Robert Schmidt,
 Dresdener Straße Nr. 1.

 Messinaer Apfelsinen erhielt in ausgesucht schön, süßen, rothen Früchten
Fr. Schwennicke.

 Von echten Limburger Rahmkäsen und großen böhm. Fasanen erhielt wieder
Fr. Schwennicke.

Echte westphälische Schinken, für deren ausgezeichnete Güte ich garantire, verkaufe ich noch zu dem früheren sehr billigen Preise.
Fr. Schwennicke.

Häutchen, die gestern nicht abgingen, werden heute billig verkauft zum Güttenberg.

Friedrike Höft, Reichstraße Nr. 22, 1. Etage, empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager in Hüten und Hauben. Um bis Ostern damit zu räumen, verkaufe ich Alles zu den billigsten Preisen.

Ball-Coiffüren, Concert- und Theaterhäubchen, Gesellschaftshauben, Bonnets, Negligehäubchen, billige Sammet- und Atlashüte.

Giswunde Rosenlaub, Auerbachs Hof.

Commissions-Lager

von

Pariser Daguerreotyp-Platten
bei **Pietro Del Vecchio.**

Zur Realisation

sollen für auswärtige Rechnung alte 10 jährige Havana-Eigarren zur Hälfte des kostenden Preises verkauft werden. Näheres im Hotel de Pologne Nr. 78 oder bei

G. A. Meyer im Thomasgäßchen.

Carl Gottlob Zill,

Schieferdecker, Ritterstraße Nr. 22,

empfehl ich den Herren Baumeistern und Hausbesitzern in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Empfehlung. Wir empfangen eine Sendung von 200 Roben des neuen Stoffes **Tschusan,**

die schnell geräumt und deshalb zu dem so niedrigen Preise von 3½ Thlr. pr. vollständiges Kleid verkauft werden sollen.

Gebrüder Zangenberg,
der Löwen-Apothek gegenüber.

Um gänzlich damit zu räumen, empfehlen wir einem resp. Publicum nachstehende Artikel, die nach abgehaltener Inventur sehr bedeutend unter dem Fabrikpreise verkauft werden sollen.

¼ br. sächs. Thibets sehr gute Qual. à 11 Ngr.,

¼ = franz. Zise, mehrfarbig, beste Gattung, pr. Robe 1 Thlr. 25 Ngr.,

¼ = Kattune, schöne Muster, à Robe 1 Thlr.

Leipzig, den 14. Februar 1848.

F. Dauckert & Comp.,
Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

Rheinisches Hanfgarn

für **Schuhmacher** wird das Pfund zu 12½ Ngr. verkauft, Reichstraße Nr. 54, neben den Fleischbänken.

B. Bohnert.

Mehre kleine Geldposten ist auszuleihen beauftragt und dieshalb in der Mittagsstunde von 1—2 Uhr zu sprechen.

A. Darnstädt, Peterskirchhof Nr. 4, 2 Treppen.

Drei Hundert Thaler werden gegen eine pupillarisirte sichere Landhypothek (825 Thlr. Kaufpreis) sofort zu erborgen gesucht durch
Ado. Gustav von Mücke, Ritterstr. Nr. 36.



Zu kaufen gesucht wird ein hübsches Wachtel- oder sonst ein niedliches Hündchen. Wer dergleichen hat, beliebe die Adresse in der Reichstraße Nr. 50, im Gewölbe bei Hrn. **Leuckam** abzugeben.

Gesucht. Ein, wenn auch gebrauchte gute Kupferdruckerpresse, deren Walzen mindestens 15 bis 16 Zoll lang sein müssen, wird zu kaufen gesucht. Nähere Nachricht ertheilt das Commissionslager von

Wilhelm Leichert, Neumarkt Nr. 13/21.

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte Gewölbetafel, zwischen 3 bis 4 Ellen lang. Näheres bei **C. F. Schurbert,** Brühl Nr. 27/519.

A. B. Für angesehene auswärtige Handlungshäuser werden Lehrlinge unter billigsten Bedingungen gesucht von **C. L. Blatspiels** Agentur-Bureau.

Gesucht wird zum 1. März ein junger Mensch von hier, der eine schöne Hand schreiben muß und eine Probe davon mitbringt, als Schreiber in der Expedition am niedern Park Nr. 2, 1 Treppe hoch.

A. B. Ein junger Mensch von guter Erziehung wird zu Ostern außerhalb Leipzig als Radlerlehrling gesucht. Näheres auf dem Agentur-Bureau von **C. L. Blatspiel.**

Für eine der größten Städte Deutschlands werden zwei Discretien gesucht. Die eine muß in Fertigung von Hüten und Hauben erfahren sein und die andere die Leitung einer Blumenfabrik übernehmen können. Die Bedingungen sind sehr günstig.

Auf mündliche oder schriftliche Anfragen werden die Herren **Varpalioni & Comp.** in Leipzig das Nähere mittheilen.

Junge, im Puzmachen und Fertigen von Damenfragen geübte Mädchen, so wie einige dergl., welche das Puzmachen erlernen wollen, können sich melden bei

Emilie Steifinger, Burgstraße, goldene Fahne.

Köchin gesucht. Eine perfecte, bestens empfohlene Köchin wird zu Ostern in Dienst einer guten Familie gesucht. Nur allein Köchinnen mit guten Zeugnissen versehen können sich im Laufe dieser Woche, früh von 8 bis 10 Uhr, melden: Leipzig, am Markte Nr. 2/386, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches Dienstmädchen bei **Eduard Herzog** in Nr. 15, Ecke der kleinen Windmühlengasse und des Rossplatzes.

Gesucht wird ein junges, fleißiges Mädchen in ein solides Verkaufsgeschäft. Nur solche, welche mit besten Zeugnissen versehen sind, haben sich zu melden: Klosterstraße Nr. 12, eine Treppe.

Gesucht wird zum 1. März ein fleißiges und in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen und ein nicht zu junges Kindermädchen. Näheres: Hainstraße, im goldenen Hahn, 1 Treppe vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches, sitzames, im Kochen etwas erfahrenes Dienstmädchen in Nr. 15, Halle'sche Straße, 2 Treppen vorn.

Gesucht wird zum 1. März ein Mädchen, welches in der Küche und Wäsche nicht ganz unerfahren ist: Nicolaisstraße Nr. 21/737 parterre.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit gern unterzieht. Zu melden Peterskirchhof Nr. 4, 3. Etage.

St
dere p
bares
besorg
in der
G
servir
wird,
men.
welch
werde
schaft
in M
ganj
als
oder
wenn
über
J
vorst
mict
Nr.
a. c
paar
Das
Gef
bein
logi
Kro
Alt
Dr
nel
vor
vor
pa
dit
la
M
im
D
G
D
b
o
F
b
S

Ein Provisionist, Reisender, der Schlessen und einige andere preuss. Provinzen besucht, wünscht noch für irgend ein achtbares Haus den Verkauf einiger Artikel gegen Provision zu besorgen. Franco Anerbietungen werden unter Chiffre F. S. in der Expedition d. Bl. entgegengenommen.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher jetzt als Markthelfer serviert und von seiner Herrschaft als gut und brav empfohlen wird, sucht bis zum 1. März auf ähnliche Art ein Unterkommen. Näheres ertheilt der Hausmann in der Barfußwäble.

* Ein Mädchen von auswärts, gebildet und wohl erzogen, welche schon länger conditionirt und aufs Beste empfohlen werden kann, sucht sobald als möglich eine Stelle als Wirthschafterin, Jungfer oder in ein Verkaufsgeschäft. Das Nähere in Nr. 6/279, Neufirchhof, 2. Etage.

* Ein junges Mädchen, welches in der Wirthschaft nicht ganz unerfahren, auch mit Kindern gut umzugehen versteht, sucht als Wirthschafterin oder Gesellschafterin, sei es auf dem Lande oder in der Stadt, ein baldiges Unterkommen, und kann, wenn es gewünscht wird, sogleich antreten. Nähere Auskunft über dasselbe ertheilt Herr Kaffetier **Klaffig** in Leipzig.

Bermiethung.

In dem zur kleinen Pleißenburg genannten, in der Petersvorstadt gelegenen Grundstücke sind einige Niederlagen zu vermieten durch **Adv. Beuthner sen.**, alte Burg Nr. 8.

Bermiethung. Vor dem Schützenhore, Neudnitzer Str. Nr. 5, ist ein mittleres Familienlogis sogleich, auch zu Ostern a. e. zu vermieten. Näheres beim Wirth.

Bermiethung. Ein kleines Logis mit Kamin ist für ein paar stille Leute auf dem Neumarkte Nr. 11/18 zu vermieten. Das Nähere im Hofe parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis, passend für jedes Geschäft, auf der Neudnitzer Straße Nr. 15. Das Nähere beim Besitzer im Seitengebäude parterre.

Zu vermieten ist ein großes und ein kleines Familienlogis mit allem Zubehör. Das kleine für eine solide Dame: Kreuzstraße Nr. 3.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine Stube nebst Alkoven: Grimma'sche Straße Nr. 10/608, 4 Treppen.

Zu vermieten ist von Ostern an im neuen Anbau Dresdner Straße Nr. 36, 2 Treppen, ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör und Gartenabtheilung, desgleichen ein Dachlogis von Stube und Kammer, so wie ein Logis im Souterrain von Stube und Kammer. Das Nähere in diesem Hause parterre links.

Zu vermieten sind von Ostern 1843 an ein paar Studirende 2 meublirte Stuben: Reichsstraße Nr. 50, 1 Treppe.

Ein Familienlogis parterre mit 2 Stuben nebst Zubehör, lange Straße Nr. 26, ist zu Ostern zu vermieten. Das Nähere beim Eigenthümer **Carl Marx**, Hainstr. Nr. 19 im Gewölbe.

* Ein kleines Sommerlogis ist in Neudniz zu vermieten. Das Nähere in Nr. 32 bei dem Gärtner **Müller**.

Ein Haus mit 4 Stuben, Kammern und allem Zubehör nebst Garten ist für diesen oder mehrere Sommer zu vermieten. Das Nähere bei **Burchardt** im großen Kuchengarten.

Eine Stallung für 3 Pferde sammt Wagenremise und Zubehör ist in der Reichsstraße, im Hause Nr. 10/542, von jetzt oder Ostern an zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage.

Veränderung halber wird noch, zu Ostern zu beziehen, ein Familienlogis, vorn heraus, aus 3 Stuben nebst nöthigem Zubehör, für den jährlichen Zins von 80 bis 120 Thlr., gesucht. Man bittet die Adressen mit A. H. gezeichnet in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.



Die Kunstgalerie von Automaten und singenden Colibris ist jeden Abend im Hotel de Prusse auf dem Hofplatze zu sehen. Anfang der Vorstellung punct 7 Uhr, Casseneröffnung halb 7 Uhr. Entree 10 Ngr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. v. **Briet** und **Balm** aus Amsterdam.

Im Petersschlessgraben die
VON NUSSBACH
Kränzchen
Mittwoch den 15. Februar.

Großes Blumenfest
in
Knabe's Kaffeegarten.
Mittwoch den 15. Februar.

Die Mehrzahl meiner verehrten Gäste empfangen gratis an diesem Tage ein blühendes Topfgewächs (Hyacinthe, Tulpe, Crocus etc.), die Glücklicheren recht schön: Exemplare (alle in Topfe), der Glückliche aber ein Orangenbäumchen.

Bei starkbesetztem Orchester werde ich bestens mit delikaten Pfannkuchen und Stolle nebst guten warmen und kalten Getränken aufzuwarten die Ehre haben.

Entree für Herren 5 Ngr. Damen zahlen nach Belieben. Anfang 6 Uhr. **Fr. Knabe.**

Einladung.

Morgen als den 15. Febr. ladet seine werthen Gäste früh zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst ganz ergebenst ein
Ludw. Ferd. Bauer,
Ecke der Eisenbahn- und Mittelstraße.

* In der Speisewirtschaft Eck Nr. 9 heute Abend Karpfen polnisch, Schweinsknöchelchen mit voigtländischen Klößen, Sauerkraut und Meerrettig. **J. G. Bauer.**

* Heute Abend von 6 Uhr an Klöße mit Schinken und saurem Rinderbraten, so wie Beefsteak mit Kartoffeln. **G. Wölbling.**

* Morgen und alle Tage frische Pfannkuchen im großen Kuchengarten.

Heute Nachmittag um 4 Uhr giebt es Pfannkuchen. Zugleich wird ein frisches Fass Delschauer Lagerbier angezapft bei **J. A. Münzner**, kleine Fleischergasse Nr. 7.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen und Karpfen (polnisch) ergebenst ein
Wahle, Thomaskirchhof Nr. 19.

Verlaufen

hat sich am Sonnabend Nachmittag den 11. Februar ein kleiner schwarzer Wachtelhund ohne Halsband, mit weißer Brust und weißen Spitzen an den Füßen, auf den Namen **Minix** hörend. Wer selbigen Pleißengasse Nr. 9 zurück bringt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren wurde vorgestern am 12. Februar in den Nachmittagsstunden ein goldener Haarring von der Burgstraße bis durchs Sporengäßchen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen einen Thaler Belohnung abzugeben: Burgstraße Nr. 5, in der ersten Etage.

* Ein Brief an Frau Calculator Schwarz in Dresden ist gestern verloren worden. Man bittet ergebenst ihn abgeben zu lassen: Grimm. Straße Nr. 5, 2. Etage, bei **D. Rawmann.**

Heute Dienstag Tanz-Repetition. 1/8 Uhr.

Leichsteinring.

Verloren wurde am Sonntag den 12. d. M. von der Petersstraße aus durch die Hainstraße bis zum Theater ein mit Perlen gesticktes Cigarren-Etui. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen 1 Thaler Belohnung bei dem Herrn Restaurateur **Schwager** in der Petersstraße abzugeben.

Verloren wurde eine grünseidene Geldbörse mit Goldperlen, circa einen Thaler enthaltend. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung kleine Fleischergasse Nr. 29, 2 Treppen hoch abzugeben.

Die wohlbekannteste Person, welche am Sonnabend auf dem Kränzchen bei Hrn. **Tannert** die verlorene Nadel aufgehoben hat, wird gebeten, selbige bei Herrn **Tannert** wieder abzugeben, widrigenfalls sie öffentlich genannt wird. Obige Nadel bestand aus 2 Nadeln, auf einer war ein Papagen mit Zirkeln besetzt, eine Panzerkette und eine Nadel mit geschlossener Knospe. Vor Ankauf der Nadel wird gewarnt; Belohnung der Goldwerth.

Für das mir am Donnerstage zugesandte Präsent meinen herzlichsten Dank. **L. S.**

Für die gütige Theilnahme, die mir die beiden Herren **F. G. S...** und **M... S** den 11. erwiesen haben, sagt den herzlichsten Dank **der Kranke.**

Ein mit Steuerzeichen versehener junger Wasserhund, braun und mit weißen Pfoten, ist am Sonntage abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei **F. M. Kranzsch,** Ritterstraße Nr. 29.

Anfrage. Haben Sie vielleicht wieder Waschkesseln Herr **L.....**, weil Sie Wasser holten?

Heute Morgen entriß uns der Tod unser geliebtes einziges Kind, **Serrmann**, in einem Alter von 2 Jahren 5 Monaten. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige. München, den 7. Februar 1843.

Serrmann Köhler,
Angelika Köhler, geb. **Lattermann.**

Heute Vormittag entschlief zu Neudnitz sanft in Folge einer Unterleibskrankheit mein geliebter Vater, Herr **D. Hierony-**

mus Gottlieb Kind, emerit. Assessor der Juristen: Facultät allhier.

Verwandten und Freunden die Nachricht dieses schmerzlichen Verlustes statt besonderer Meldung.

Leipzig, den 12. Februar 1843.

Alexander Kind, Rath, Actuar und Advocat, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Vor 5 Wochen starb mein einziger Bruder; heute entriß mir der Tod meinen einzigen Sohn **Paul**, den uns Gott erst vor 10 Wochen geschenkt hatte. Ein heftiger Husten tödtete schnell den muntern Knaben. Unser Schmerz ist nicht zu beschreiben. Gott wollte uns ein Kind bloß zeigen, nachdem wir ihn lange darum gebeten.

Leipzig, den 13. Febr. 1843.

Dr. Karl Galtaus, Lehrer an der Thomasschule.
Adelheid Galtaus, geb. **Bachhaus.**

Dank dem edlen Mann Herrn Pastor **Blüher** zu Propsthanda für die am Sonntage den 12. Februar a. e. in der Kirche zu Propsthanda gesprochenen Trostesworte bei Beerdigung unserer Frau Mutter und Schwiegermutter. Du warst es, der Balsam in die Herzen der durch den erlittenen Verlust tiefgebeugten Hinterlassenen goß, und lange werden Deine Worte in uns noch wiederhallen und Dein Andenken in unsern Herzen bewahren. Gott erhalte Dich noch lange, du Vertreter des Wortes unseres Herrn, zum Wohle der Gemeinde in Deinem jetzigen Wirkungskreise.

Thonberg, den 13. Februar 1843.

D. Diekmann als Gatte,
im Namen der Hinterlassenen.

Für die Beweise herzlichster Theilnahme, welche bei der Beerdigung unser entlassenen theuern Verwandten und Freunde, **Schucan**, so vielseitig an den Tag gelegt wurden, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Kintsch, Moely und Frizzoni.

Berichtigung.

Guttenberg. 15. Zug: Weiß, B. 1—C. 3.
(nicht B. 2—C. 3.)

Einpassirte Fremde.

Arnimus, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Rom.
Abraham, Stallmeister von Dresden, Hotel de Prusse.
v. d. Berg, Kaufmann von Paris, und
Bockelmann, Kaufmann von Aachen, Hotel de Baviere.
Berenhart, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
Bösel, Kaufmann von Berlin, und
Burmester, Advocat von Chemnitz, goldnes Horn.
Bonacker, Rittergutsbesitzer von Hausdorf, grüner Baum.
Karthold, Kaufmann von Mainz, Hotel de Pologne.
Brucker, Kaufmann von Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
v. Carnap, Kaufmann von Arnberg, großer Blumenberg.
Demmisch, Fabrikant von Nierschwitz, goldnes Einhorn.
Duckers, Kaufmann von Lüttich, goldner Hahn.
Dössel, Fräulein, von Lausanne, Hotel de Saxe.
Eisenmann, Kaufmann von Berlin, und
Ehrenberg, Kaufmann von Frankfurt a/D., Hotel de Baviere.
Färck, Kaufmann von Bremen, Hotel de Russie.
Faber, Kaufmann von Nürnberg, Hotel de Baviere.
v. Haverstedt, Rittergutsbesitzer von Skortleben, Hotel de Pologns.
Hebel, Gutsbesitzer von Krakau, Hotel de Pologne.
Haase, Kaufmann von Prag, Hotel de Baviere.
v. Herberghen, Antiquitätensucher von Hamburg, Stadt Hamburg.
Klenze, Kaufmann von Degglingen, Stadt Hamburg.
Klenze, Ober-Steuer-Rath von Hannover, und
Kamlah, Oberamtmann von Magdeburg, Hotel de Baviere.
Krause, Kaufmann von Chemnitz, Hotel de Pologne.
Kneifel, D., von Freiberg, Stadt Rom.
Kohlshmidt, S., W. u. L., Tonkünstler v. Haag, Utrecht u. Dresden, Baierscher Hof.
Kunheim, Fabrikant von Berlin, Stadt Rom.
Lewy, K. u. R., Tonkünstler von Wien, Hotel de Baviere.
Langenheim, Kaufmann von Braunschweig, großer Blumenberg.

Ehmeret, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Rom.
Weyer, Kaufmann von Reithain, grüner Baum.
v. Windisch, Oberlieutenant von Dresden und
v. Windisch Excellenz, Minister von Berlin, Stadt Rom.
Murtfeld Particular von Bremen, Hotel de Baviere.
Deßreich, Kaufmann von Berlin, Stadt Hamburg.
Opfermann, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Baviere.
Parish-Alvares, Professor von London, Hotel de Baviere.
Rudolph, Kaufmann von Annaberg, Rheinischer Hof.
Steinacker, Kaufmann von Magdeburg, und
Stuhlmann, Kaufmann von Lernep, goldner Kranz.
Stürcke, Kaufmann von Bremen, Hotel de Baviere.
Silber, Kaufmann von Rellingen, Stadt Hamburg.
Springer, Balletmeister von Stockholm, goldner Hahn.
Schulze, Oekonom von Dresden, goldne Sonne.
Schulze, Assessor von Delitzsch, großer Blumenberg.
Stephan, Kaufmann von Alt-nburg, Baierscher Hof.
Lombleson, Graveur von London, Baierscher Hof.
Trabsbach, Kaufmann von Glauhaus, Plauenscher Hof.
Lieders, Kaufmann von Berlin, und
v. Tschirsky, Landrath von Glien, Stadt Rom.
Trautmann, Stallmeister von München, Hotel de Prusse.
Uklas, Commissair von Borna, Hotel de Pologne.
Bernovillet, Kaufmann von Paris, Hotel de Baviere.
Bogel, Kaufmann von Steinschönau, Hotel de Saxe.
Bozinski, Seaf, Gutsbesitzer von Krakau, Hotel de Baviere.
Walter, Kaufmann von Mainz, Hotel de Russie.
Wysk, Kaufmann von Langenau, Hotel de Baviere.
Weiß, Fabrikant von Glauhaus, Plauenscher Hof.
v. Wolffersdorf, Gutsbesitzer von Dresden, Stadt Hamburg.
Zimmermann, Student von Petersburg, großer Blumenberg.
Zabel, Amtmann von Plessen, Palmbaum.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Pelz.**